

pomisten Haas einen besonderen Eindruck machte. Daß Siegfried Meik, der ein Schüler von Joseph Haas ist, der Linzer Aufführung ein ausgezeichnete musikalischer Mentor sein würde, war vorauszusehen. Regie führte mit großer Einfühlungsgabe Stefan Zadejan, der seine Fähigkeiten für dieses Metier schon bei den Aufführungen seiner operndramatischen Klasse am Bruckner-Konservatorium bewies. Seine auf Grund intensiver künstlerischer Arbeit entstandene Inszenierung, zu der H. B. Gallée wirklich schöne Bühnenbilder beige stellt hat, ist eine hervorragende Leistung. Für die beiden Hauptgestalten der Oper hatte Linz eine ideale Besetzung zur Verfügung. Wer könnte die heilige Barbara inniger spielen und seelenvoller singen als Elisabeth Ranic? Unser stimmgewaltiger Bariton Karl Heinz Tuttnner war als temperamentvoller Holzschuhmacher Tobias Wunderlich ganz in seinem Element. Auch die Episodenfiguren fanden eine treffliche Verkörperung, wobei sich Gertrud Burgsthaler, Alfons Kral, Kurt Weholschitz, Eduard Stocker und Albert Messany besonders bewährten.

Dr. Heinrich W i m m e r

Entomologentagung 1952

Entomologie ist die Wissenschaft von den Insekten, ihren Lebensäußerungen und ihren Beziehungen zur Gesamtheit des Naturgebäudes. Sie stellt eine Unzahl von Fragen nach dem Herkommen, der Entwicklung und Verbreitung der Insekten, nach ihrem Körperbau, artlicher Abwandlung, ihrer Lebensweise, ihrem Verhalten und ihren Einflüssen auf Pflanzen und die übrige Tierwelt. Sie leistet daher der Vererbungslehre, der Physiologie und Soziologie, der Systematik, der Chemie und Technik, besonders aber der menschlichen Wirtschaftskunde, der Land- und Forstwirtschaft, sowie vielen anderen Wissenschaftszweigen unschätzbare Dienste.

Ist Entomologie ein besonderer Zweig der Naturwissenschaften, so braucht jede ihrer vielfachen Fragen auch besondere Bearbeiter, so den Biologen, Ökologen, den Tiersoziologen und Tiergeographen, den Morphologen und Systematiker, den Lokalfaunisten und nicht zuletzt den reinen Sammler, der das wertvolle Material für die anderen Kräfte herbeischafft, die am Gesamtgebäude werken. Wegen ihrer reichen Grundlagen, die die Entomologie den anderen Disziplinen der Naturwissenschaft liefert, ist sie in der Universität (als Wissensganzes gemeint) hoch angesehen und hat demnach eine hohe Zahl von Anhängern aus ihren Fachgebieten selbst und aus vielen anderen Interessenkreisen.

Auch Oberösterreich stellt eine beachtliche Zahl von Entomologen. Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft, die am Oberösterreichischen Landesmuseum ihren Sitz hat, kann bereits die 19. Jahrestagung verzeichnen, womit sie die Zahl von Tagungen gleichartiger Vereinigungen in allen anderen Bundesländern übertrifft. Diese nunmehr schon traditionelle Jahresversammlung zählt stets viele prominente Fachleute der übrigen Bundesländer zu ihren Gästen.

Am 6. Dezember begrüßte der stellvertretende Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums Dr. J. Oberleitner die Tagungsteilnehmer. Ihm schloß sich der Leiter der Biologischen Abteilung, Dr. A. Kloiber, mit einer kurzen Ansprache an. Dann eröffnete der Vorsitzende K. Kusdas die Tagung mit einem ausführlichen fachlichen Tätigkeitsbericht unter Nennung aller veranstalteten Vorträge, Exkursionen und Auslandsreisen der Mitglieder sowie der Neu- und Wiederentdeckungen im Lande.

In den verschiedenen Fachreferaten fanden der Formenreichtum unserer heimischen Natur und die subtile Betrachtungsweise der Variationen und Aberrationen ihren Ausdruck. Die Senioren Hofrat H. Kautz und E. Hoffmann, sowie R. Löber-

bauer, Steyrmühl, Prof. W. Mack, Gmunden, und H. Foltin, Vöcklabruck, leisteten dazu bemerkenswerte Beiträge.

Der spezifische Artenreichtum des Landes mit seinen ortseigenen tiergeographischen und klimatischen Verhältnissen als Arbeitsgebiet der Landesfaunisten wurde bereichert durch die Ergebnisse K. Reissers, Wien (Gebiet des Höllengebirges) und O. Sterzls, Wien (nordöstliches Grenzgebiet Oberösterreichs, Moorgegend um Neustift).

Im Fachbereich der Schädlingsbekämpfung sind die Vorträge O. Sterzls und Prof. Dr. O. Wettsteins zu verzeichnen. Jener behandelte die Ausbreitung des aus Amerika stammenden und in jüngster Zeit aus dem ungarischen Raume einwandernden Webebären (*Hyphantria cunea* Dr.), der die Gemüse- und Obstkulturen des Burgenlandes und Niederösterreichs bereits empfindlich zu schädigen beginnt. — Was der Mensch in seinen Kulturen und zum Schutze derselben anpflanzt, ist sofort dem Angriff des Millionenheeres der Insekten ausgesetzt. In welcher Arten- und Massenzahl ein solcher Angriff erfolgt, stellte Prof. Dr. O. Wettstein in seinem Vortrag über die Beobachtungen an kilometerlangen, zu Windschutzzwecken im Badener Becken gesetzten Pappelstreifen dar. Bei dieser wirtschaftlich zu bewertenden Tätigkeit konnte er eine große Anzahl biologischer, phänologischer und physiologischer Einzelbeobachtungen machen, deren Schilderung für die Tagungsteilnehmer höchst reizvoll war.

Die Pyrenäenhalbinsel war dank ihrer erdgeschichtlichen Sonderstellung und geologischen Aufgliederung sowie dem damit zusammenhängenden Sonderheiten in der Tier- und Pflanzenwelt schon vor dem Krieg der Zielpunkt einiger österreichischer Entomologen. Jetzt, da das Land mit seiner steinig-trockenen Meseta, den urwüchsig stillen Zonen eigentümlicher Eichenwälder, den bizarren Sierras voller Endemismen (örtlich beschränkter Arten) und den salzigen Steppen der Flußniederungen wieder für Fremde zugänglich ist, wurde die Gelegenheit auch sofort wieder von einer Anzahl Entomologen wahrgenommen. So sehr auch der Vorrang der Faunistik dem Gebiete des heimatischen Bodens gilt, so ist doch zum letzten Verständnis der mitteleuropäischen Probleme die Kenntnis der angrenzenden Gebiete, insbesondere des ost- und westmediterranen Raumes von unschätzbare Bedeutung. Den einschlägigen Vortrag hielt Univ.-Prof. Dr. H. Franz, Wien, der durch zwei Jahre jeweils mehrere Monate in Spanien gewelt hat, um im Auftrag spanischer Regierungsstellen seine Forschungstätigkeit auszuüben. Ihm schlossen sich Univ.-Prof. Dr. W. Kühnelt, Graz, mit höchst interessanten ökologischen Ergebnissen und der Unterzeichnete mit kurzen Berichten über Zentralspanien und die Küstengebiete an.

Einen weiteren bemerkenswerten Beitrag brachte Univ.-Prof. Dr. Kühnelt in seinem Bericht über die Teilnahme an experimentalen, mit einer Reihe neu konstruierter Sondergeräte in England durchgeführten Forschungen über die ausschlaggebenden physischen und physikalischen Faktoren der nächtlichen Vitalität von Insekten. Das Thema löste eine rege Debatte aus. Ebenso lebhaft Anteilnahme erweckte das Referat des Oberlehrers K. Mazzucco, Salzburg, Leiters der Station für die Falterwanderungen, Salzburg. Die fast jedermann bekannten Schmetterlinge Admiral, Distelfalter, Totenkopf u. a. wandern jährlich in hellen Scharen aus dem nordafrikanischen Raum über die Mittelmeerinseln und Alpen in unsere Gegenden und zurück, so wechselseitig ihre Brutgebiete ändernd.

Bei einer Zahl von 80 Teilnehmern ergaben sich aus dem gegenseitigen Kontakt und der Verbundenheit gemeinsamer Zielsetzungen neue Anregungen und Antriebe, mit denen die oberösterreichischen Entomologen ihr neues Arbeitsjahr beginnen.

H. H a m a n n

Zuschriften für den „Oberösterreichischen Kulturbericht“ an Dr. F. Pfeiffer, Leiter des Institutes für Landeskunde, Linz a. d. D., Museumstraße Nr. 14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Programme der Entomologentagungen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Linz](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1952](#)

Autor(en)/Author(s): Hamann Helmut Heinrich Franz

Artikel/Article: [Entomologentagung 1952 1](#)